

Protokoll

über die öffentliche Sitzung des

Brandschutzausschusses des Rates der Gemeinde Katlenburg-Lindau
am Montag, dem 28.07.2014, in Berka, Feuerwehrgerätehaus, Schulungsraum

Teilnehmer:

- | | | |
|------|--|--|
| I. | als Vorsitzender (AV)
das Ratsmitglied
Heinrich S c h m i d t | CDU |
| II. | als weitere Ausschussmitglieder
die Ratsmitglieder (RM)
Uwe L e b e n s i e g
als Vertreter für Ulrike Semmler
Katr i n M e t j e
als Vertreterin für Eckhard Steinmetz
I l s e S c h w a r z
als Vertreterin für Hans-Dietmar Kreitz
Christian T h a l h e i m
Bernd W e d e m e y e r
Dirk W e i d e m a n n | SPD

CDU

CDU

CDU
SPD
SPD |
| III. | als Mitglieder des Gemeindekommandos
und als Sachverständige
Gemeindebrandmeister (GBM)
Dirk S p i l l e r
Gemeindejugendfeuerwehrwart (GJFW)
Stefan V o g e l
Brandschutzerzieher (BSE)
Sven H e l m o l d
Ortsbrandmeister (OBM)
Gunnar B i e r w i r t h
Stv. Ortsbrandmeisterin
Anika H e l l e m a n n
Ortsbrandmeister
Matthias B r a n d t
Ortsbrandmeister
Tomas S c h m i d t
Stv. Ortsbrandmeister
Axel B o r n e m a n n

Ortsbrandmeister | |

Martin N i e h o f f

Stv. Ortsbrandmeister

Jörg S p o e l s t r a

Ortsbrandmeister

Lars K a s p e r

Stv. Ortsbrandmeister

Raphael R i c h t e r

Stv. Ortsbrandmeister

Michael L ü d e k e

Ortsbrandmeister

Alexander F i e b i g

IV. von der Verwaltung

Bürgermeister (BM)

Uwe A h r e n s

Kämmerin (K)

Brigitte H a n k e l

Hauptamtsleiter (HAL)

Volker M ö n n i c h

Verwaltungsfachangestellter (VA)

Dirk R i s c h

als Protokollführer

V. als Zuhörer

das Ratsmitglied

Willi W e g e n e r

VI. 4 Zuhörer

Tagesordnung

Seite

1.	Eröffnung	3
2.	Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung	3
3.	Genehmigung des Protokolls der Brandschutzausschusssitzung vom 14.11.2013	3
4.	Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten	3
5.	Bericht des Gemeindebrandmeisters und der Ortsbrandmeister über wichtige Angelegenheiten	4
6.	Feuerwehrbedarfsplanung für die Gemeinde Katlenburg-Lindau	5
7.	Anfragen	5

Zu Punkt 1: Eröffnung

Im Anschluss an die Fahrzeugvorführung (TSF-W der Freiwilligen Feuerwehr Hammenstedt) eröffnet der **AV Schmidt** um 19.08 Uhr die öffentliche Sitzung des Brandschutzausschusses des Rates der Gemeinde Katlenburg-Lindau. Er begrüßt alle Anwesenden recht herzlich.

Zu Punkt 2: Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit werden durch den **AV Schmidt** festgestellt. Bedenken gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

Zu Punkt 3: Genehmigung des Protokolls der Brandschutzausschusssitzung vom 14.11.2013

Das Protokoll über die öffentliche Sitzung des Brandschutzausschusses am 14.11.2013 wird einstimmig angenommen.

Zu Punkt 4: Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten

BM Ahrens berichtet wie folgt:

1. Für Wachenhausen ist am 02.05.2014 ein neues TSF der Feuerwehr Wachenhausen übergeben worden. Im Hinblick auf das 100-jährige Jubiläum Anfang Juli, welches die Feuerwehr Wachenhausen mit einem hervorragenden Fest gefeiert hat, war dieses sicherlich eines der schönsten Geschenke, das man der Feuerwehr zum Jubiläum machen konnte.
2. Besonders hervorzuheben sind die Wettkampfleistungen der Feuerwehren und Jugendfeuerwehren:

Aktive

Abschnittswettbewerb

Gruppe 1: 1. und 2. Gillersheim, 3. Berka

Gruppe 2: 1. Lindau, 2. Katlenburg

Kreiswettbewerb

Gruppe 1: 3. und 4. Gillersheim, 11. Berka

Gruppe 2: 2. Lindau, 6. Katlenburg

Jugend

Kreiswettbewerb

2. Gillersheim, 6. Lindau / Suterode, 28. Katlenburg / Wachenhausen, 39. Berka / Elvershausen, 42. Gillersheim (jüngste Gruppe)

3. Das KaLi-Mobil ist auch im Hinblick auf die Nutzung durch die Kinderfeuerwehren mit Kindersitzen ausgestattet worden. Auch ein Navi trägt zur besseren Verwendung bei.

Im Anschluss an seinen Bericht händigt **BM Ahrens** die Bestellsurkunden zur Verwaltungsvollzugsbeamtin / zum Verwaltungsvollzugsbeamten an folgende Feuerwehrführungskräfte aus:

- OBM Matthias Brandt
- Stv. OBM Daniela Cornehl (Aushändigung wird nachgeholt)
- Stv. OBM Anika Hellemann
- OBM Martin Niehoff
- Stv. OBM Raphael Richter
- Stv. OBM Andreas Schmull (Aushändigung wird nachgeholt)
- Stv. OBM Jörg Spoelstra

Daneben überreicht er GJFW Vogel einen Scheck für das bevorstehende Jugendfeuerwehr-Zeltlager. Weiterhin bekommen GBM Spiller und Stv. OBM Lüdeke für ihre langjährigen Verdienste die Wappentafel der Gemeinde Katlenburg-Lindau von **BM Ahrens** verliehen. Abschließend weist er noch auf das geplante Bürgerfest am 14.09.2014 hin und bedankt sich bei allen Feuerwehrmitgliedern für die geleisteten Dienste.

Zu Punkt 5: Bericht des Gemeindebrandmeisters und der Ortsbrandmeister über wichtige Angelegenheiten

Der Bericht des **Gemeindebrandmeisters** ist als Anlage beigelegt.

BM Ahrens bittet bezüglich der Aufwandsentschädigung darum, dass seitens des Gemeindekommandos ein Vorschlag erfolge, wie die zusätzlich bereitgestellten Mittel verwendet werden sollen. Ferner hätte er gerne für die weitere Planung eine Übersicht über die LKW-Führerscheininhaber (über 7,5 to) in den einzelnen Ortsfeuerwehren.

OBM Fiebig bedankt sich abschließend bei allen, die zum Gelingen des Feuerwehrfestes Anfang Juli beigetragen haben.

Zu Punkt 6: Feuerwehrbedarfsplanung für die Gemeinde Katlenburg-Lindau

Nach einer kurzen Einleitung zu diesem Tagesordnungspunkt durch **BM Ahrens** stellt **GBM Spiller** auf Wunsch der Ausschussmitglieder noch einmal kurz den aktuellen Feuerwehrbedarfsplan vor. Die entsprechende Präsentation ist ebenfalls als Anlage beigelegt.

BM Ahrens erklärt, dass der Feuerwehrbedarfsplan des Gemeindekommandos Politik und Verwaltung zukünftig als fachliche Arbeitsgrundlage dienen werde. Eine endgültige Festlegung insbesondere hinsichtlich der zu beschaffenden Fahrzeuge sei jedoch nicht möglich.

Der Ausschuss votiert daraufhin einstimmig:

„Der Brandschutzausschuss der Gemeinde Katlenburg-Lindau nimmt den seitens des Gemeindekommandos erstellten Feuerwehrbedarfsplan (Stand: 13.03.2014) zur Kenntnis. Er wird diesen bei seinen weiteren Beratungen und Planungen soweit möglich berücksichtigen.“

Zu Punkt 7: Anfragen

RM Weidemann bittet darum, den Brandschutzausschuss zukünftig möglichst frühzeitig bei den Haushaltsplanberatungen mit einzubeziehen.

Da keine weiteren Anfragen gestellt werden, schließt **AV Schmidt** um 20.08 Uhr die öffentliche Sitzung des Brandschutzausschusses.

Vorsitzender

Bürgermeister

Protokollführer



Gemeindefeuerwehr Katlenburg-Lindau - Gemeindebrandmeister -

Katlenburg, den 28.07.2014

Brandschutzausschusssitzung 2014

TOP 5 Bericht des Gemeindebrandmeisters und der Ortsbrandmeister über wichtige Angelegenheiten

Sehr geehrter Herr Brandausschussvorsitzender H. Schmidt, sowie die Damen und Herren des Brandausschusses,

Sehr geehrter Herr Bürgermeister U. Ahrens, sehr geehrte Ratsmitglieder und Mitarbeiter der Verwaltung der Gemeinde Katlenburg-Lindau.

Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden des Gemeindekommandos der Gemeinde Katlenburg-Lindau.

Der KBM B. Kühle sowie ABM M. Voß lassen sich für heute Abend entschuldigen.

Ich möchte nun meinen Bericht für das 1. Halbjahr 2014 geben.

Ich freue mich, dass wir in diesem Jahr bereits heute Abend eine Brandausschusssitzung haben. Dies zeigt mir das Interesse für die Aufgaben der Feuerwehr und den freiwilligen Dienst an der Gemeinde Katlenburg-Lindau.

In den Mitgliederversammlungen im Januar sind nach turnusmäßigen Wahlen diverse Amtswechsel vollzogen worden.

Wir haben mit **Anika Hellemann** eine neue Stellvertreterin für Holger Schlüter in Berka. **Gunnar Bierwirth** wurde wieder gewählt.

In Elvershausen wurde **Matthias Brandt** neuer Ortsbrandmeister für Wolfgang Hippler und **Andreas Schmull** neuer stellv. Ortsbrandmeister für Tina Brandt.

In Lindau wurde die Wahl vorgezogen. **Lars Kasper** wurde Ortsbrandmeister und **Raphael Richter** neuer stellv. Ortsbrandmeister.

Somit war das Gemeindekommando mit 19 Kameradinnen und Kameraden wieder komplett.

Die **FF Wachenhausen** hat vom 04. - 06.07.2014 ihr 100-jähriges Bestehen gebührend gefeiert. Es war ein tolles Fest. Alles hat gepasst. Ich denke, dass die Verantwortlichen um den Ortsbrandmeister A. Fiebig zufrieden sein können.

Alle stellv. Ortsbrandmeister und Ortsbrandmeister haben einen **Vollzugsbeamtenlehrgang** belegt und sind entsprechend weisungsbefugt. Die entsprechenden Ausweise sind in Arbeit und werden durch die Gemeinde ausgegeben.

- Einsätze 2014

Über das Einsatzgeschehen und div. Übungen werde ich im November berichten. Dann sind wir aktueller.

- **Mitgliederentwicklung**

Zu den aktuellen Mitgliederzahlen der Feuerwehren der Gemeinde Katlenburg-Lindau kann ich derzeit keine genauen Zahlen nennen, da die Jahresberichte im Dezember 2014 erst erstellt werden. Ich gehe aber davon aus, dass wir ähnlich wie zum Ende 2013 wieder ca. **373 Aktive** haben. Auch bei den Kinder- und Jugendfeuerwehren hoffe ich auf ähnliche Zahlen. Zum **31.12.2013** waren in der **Kinder- 83** und in der **Jugendfeuerwehr 97** Mitglieder gemeldet.

Es wird zukünftig sehr wichtig sein, die Kinder- und Jugendarbeit voranzutreiben, um der demografischen Entwicklung frühzeitig entgegen zu gehen.

Ich bin mir sicher, dass wir hier auf dem richtigen Weg sind. Im Ausbildungsdienst wird ortsübergreifend zusammengearbeitet.

Der Bereich der Brandschutzerziehung wird intensiv in Kindergärten und Schulen bearbeitet. Der Brandschutzanhänger, der unter anderem durch Spenden finanziert werden konnte, wird hier die Arbeit entsprechend leichter machen.

- **KF - Wettbewerbe 2014**

Am **19.07.2014** haben 9 (6) Gruppen der 5 Kinderfeuerwehren der Gemeinde Katlenburg-Lindau am **Kreiskinderfeuerwehrwettbewerb in Greene** teilgenommen. Hier wurden folgende Platzierungen erreicht: 3. Platz Elvershausen I, 7. Platz Katlenburg, 8. Platz Gillersheim II, 9. Platz Berka III, 10. Platz Gillersheim I.

Teilgenommen haben 38 (31) Gruppen.

- **JF - Wettbewerbe 2014**

Am **22.06.2014** hat der **Kreis-JF-Leistungswettbewerb in Northeim** stattgefunden.

Hier konnte die JF Gillersheim II den 2. Platz und die JF Lindau/Suterode den 6. Platz belegen. Insgesamt haben alle sieben Jugendfeuerwehren in 5 Gruppen am Wettbewerb teilgenommen.

Am **24.05.2014** wurde die Jugendflammenabnahme Stufe I und II des BA Ost in Katlenburg durchgeführt. Leider ist hier nicht alles so gelaufen, wie geplant. Von den ca. 90 angemeldeten waren nur ca. 30 Jugendliche erschienen.

Ich möchte mich bei allen Kinder- und Jugendfeuerwehrwarten sowie den Betreuern recht herzlich für die Arbeit bedanken.

- **Wettbewerbe 2014**

Am **13.07.2014** wurde in Wachenhausen der **Gemeindepokal-Wettbewerb** durchgeführt. Es haben alle Feuerwehren der Gemeinde Ka-Li teilgenommen.

1. Platz Gillersheim I, 2. Platz Lindau, 3. Platz Gillersheim II. Somit hat die Altersgruppe aus Gillersheim den Wanderingpokal (gestiftet von H. Freitag) das 5. Mal gewonnen und wird diesen behalten. Es wird in 2015 einen neuen Pokal geben.

Alle Gruppen hatten ihren Spaß, rundum war es eine gelungene Veranstaltung.

An den Abschnittswettbewerben **BA Ost und West am 13.07.2014** in Schönhagen haben aus der Gemeinde Katlenburg-Lindau fünf Gruppen aus fünf Feuerwehren teilgenommen.

(PFPN) TS-Gruppe: 1. Platz Gillersheim II, 2. Platz Gillersheim I, 3. Platz Berka

(FPN) LF-Gruppe: 1. Platz Lindau, 2. Platz Katlenburg (8+1 Suterode)

Alle Gruppen sind weitergekommen und sind am **20.07.2014** auf dem Scharnhorstplatz in Northeim bei den **Kreisleistungswettbewerben** gestartet.

(PFPN) TS-Gruppe: 3. Platz Gillersheim I, 4. Platz Gillersheim II, 11. Platz Berka

(FPN) LF-Gruppe: 2. Platz Lindau, 6. Platz Katlenburg

Somit werden die Gruppen Gillersheim I und II, Lindau und Katlenburg am Regionalscheid in Hänigsen am 14.09.2014 teilnehmen.

Auch hier noch einmal recht herzlichen Dank an die teilnehmenden Gruppen.

- **Digitalfunk**

Nachdem es doch sehr unübersichtlich war, wann und ob überhaupt bestellt werden sollte, ist es jetzt endlich soweit alles geklärt. Die Fa. Selectric hat die Ausschreibung Niedersachsen III gewonnen. Es wird einen Rahmenvertrag, der angelehnt ist an Niedersachsen III, mit dem Landkreis und der Fa. Selectric geben. Dieser soll bis ca. 06/2016 gelten. Es werden zukünftig Endgeräte von der Fa. Sepura eingebaut. Die Umrüstung soll mit einer Festlegung der Einzelteile vom Endgerät über die Kabelsätze bis zur Antenne in Zusammenarbeit mit dem Kreisschirrmeister K. Brackmann umgesetzt werden. Dies ist nötig, da nicht alle Fahrzeuge gleich (Typ: LF, TSF, ELW und Größe) ausgestattet sind. Ziel soll sein, noch in diesem Jahr zu bestellen, und wenn möglich, auch noch einzubauen. Die Montagen im LK NOM sollen ab Sept. / Oktober 2014 losgehen.

- **Aufwandsentschädigung**

Das Thema Aufwandsentschädigung wurde auf den letzten beiden Brandausschusssitzungen 2012 /13 angesprochen.

Es wurde eine Liste erstellt, die unserem Bürgermeister Herrn Uwe Ahrens übergeben wurde. Wir haben einen Vorschlag abgegeben, der sich an die Stadt Northeim sowie die Gemeinden N.-Hardenberg und Hardeggen anlehnt. In div. Gesprächen kam heraus, dass die Summe doch erheblich von dem Betrag, der zur Zeit gezahlt wird, abweicht. Ich bin der Meinung, dass Stützpunkte und Ortsfeuerwehren mit Grundausstattung z. B. in Northeim, Nörten und Hardeggen gleich zu sehen sind. Aus diesem Grund muss auch die Aufwandsentschädigung annähernd gleich sein. Da aber die Summe erheblich ist, würden wir uns mit einem Stufenplan zufriedengeben. Wir würden uns zuerst für die **KF, JF und Brandschutzerziehung** aussprechen.

Daher würden wir für 2014 einen zusätzlichen Betrag von 2808,00 EUR aussprechen. In 2015 sollte entsprechend unseres Vorschlages die Aufwandsentschädigung weiter angepasst werden.

- **Führerscheinverfügbarkeit**

Es ist derzeit eine Liste in Arbeit, mit der in der Zukunft zu sehen ist, wann Kameraden zur Nachuntersuchung für den Führerschein über 7,5 to müssen.

Das betrifft die neuen Führerscheine, wo eine Nachuntersuchung nach 5 Jahren ansteht, und die alten Führerscheine, wo eine Nachuntersuchung bei Kameraden ab 50 Jahren erforderlich ist.

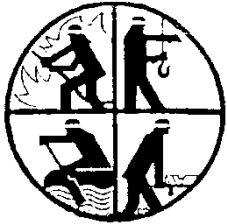
Diese Kosten müssen komplett durch die Gemeinde beglichen werden. Ebenso wird der notwendige Neuerwerb von Führerscheinen betrachtet. Der Zuschuss von 600,00 EUR beim Neuerwerb von Führerscheinen ist nicht mehr zeitgemäß. **Die Kosten belaufen sich pro Führerschein auf ca. 3500,00 EUR.** Hier sollte das Ziel sein, dass die Gemeinde Ka-Li 1 - 2 Führerscheine pro Jahr je nach Bedarf komplett bezahlt. Die Stadt Northeim hat bereits ca. 20 Führerscheine komplett übernommen. Die Gemeinde N.-Hardenberg bezahlt mittlerweile auch 1 - 2 Führerscheine pro Jahr.

Die Führerscheine werden fast ausschließlich nur für den Feuerwehrdienst benötigt.

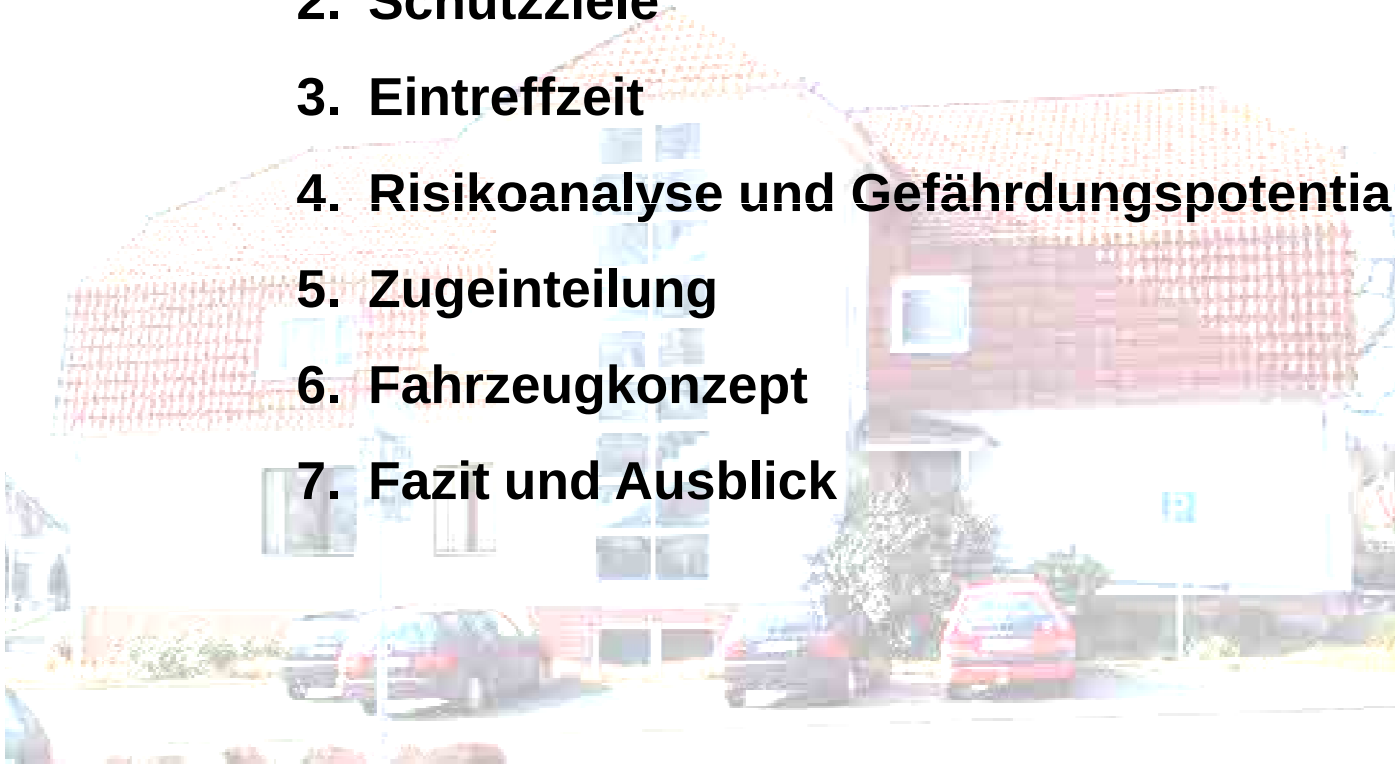
Vielen Dank



Dirk Spiller
Gemeindebrandmeister



1. Feuerwehrbedarfsplan
2. Schutzziele
3. Eintreffzeit
4. Risikoanalyse und Gefährdungspotential
5. Zugeinteilung
6. Fahrzeugkonzept
7. Fazit und Ausblick





1. Feuerwehrbedarfsplanung

Was soll erreicht werden?

- Es soll eine
 - risikoabhängige
 - bedarfsgerechtePlanung der Feuerwehrstrukturen ermöglichen
- Durch einen Soll-Ist-Vergleich können vorhandene Strukturen überprüft werden.
- Erhalt des flächendeckenden Systems der Brandbekämpfung und Hilfeleistung
- Berücksichtigung gewachsener Strukturen



2. Schutzziele:

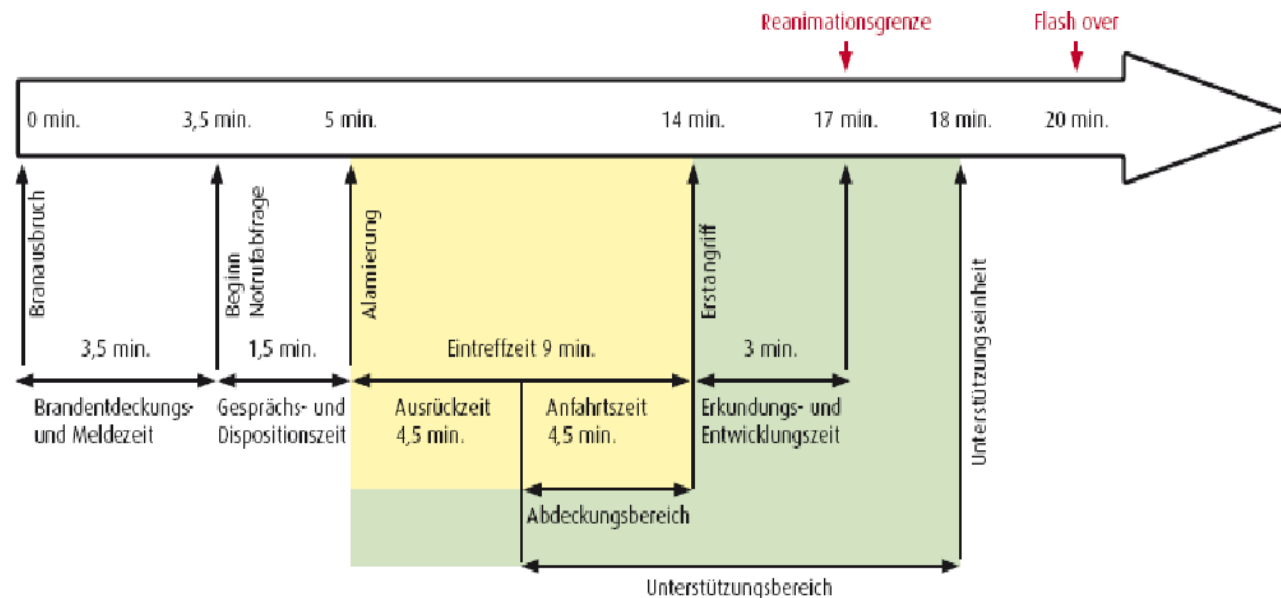
... beinhalten die **Festlegung von Parametern**, die von der Feuerwehr bei einem **maßgebenden Ereignis** eingehalten werden sollen:

- zeitlichen Randbedingung => **Hilfsfrist**
- für den Einsatz benötigte Kräfte => **taktische Einheiten**
- prozentualer Anteil der Fälle, in denen die Zielgrößen „zeitlichen Randbedingung“ und „benötigte Kräfte“ eingehalten werden => **Erreichungsgrad**



3. Eintreffzeit (zeitlicher Ablauf „kritischer Wohnungsbrand“)

- Zeitkritische Aufgabe bei der Brandbekämpfung ist die Menschenrettung.
- Vom Brandausbruch bis zur Rettung muss eine zeitliche Grenze von 17 Minuten angenommen werden, (Reanimationsgrenze eines Menschen)
- Durchschnittlich vergehen 3,5 Minuten von der Entstehung bis zur Entdeckung des Brandes. Weitere 1,5 Minuten werden für die Gesprächs- bzw. Dispositionszeit und für die Alarmierung der Feuerwehr benötigt.
- Erst ab diesem Zeitpunkt (5. Minute seit Brandausbruch) beginnt die so genannte Eintreffzeit der Feuerwehr.





4. Risikoanalyse bzw. Gefährdungspotential

Risiko R1 (Einsätze):

Das Risiko R 1 wird bemessen aufgrund der tatsächlichen Einsätze pro Jahr. Hierzu muss die Jahresstatistik der Feuerwehr nach den in der Tabelle genannten Kriterien ausgewertet werden.

- klein

kleinere Einsätze z.B. Kleinbrand, Fehllarm durch Brandmeldeanlagen, böswillige und Täuschungsalarme, Ölsuren, Türöffnungen, Tierrettung usw.

- mittel

orientiert sich hauptsächlich an der Schadenshöhe bzw. an der Art und Anzahl der Personenschäden z.B. Verkehrsunfall oder Zimmerbrand bis 5 Verletzte

- groß

orientiert sich hauptsächlich an der Schadenshöhe bzw. an Art und Anzahl der Personenschäden (z.B. Verkehrsunfall oder Wohnungsbrand mit Toten oder mehr als 5 Verletzten)

Kommune: Stadt Musterstadt			Stadt-/Ortsteil: A-dorf	Ergebnis: R ₁ =	2	
Tabelle 1: Analyse der Einsätze pro Jahr (nur Hauptberichte)				Jahr:		
Einsatzarten	Bedeutung des Schadensereignisses			Fiktive Ereigniszahl $Z=n_1+10*n_2+100*n_3$	Wichtungs- faktoren der Ereignisarten	Risikowert
	Klein (unbedeutende Personenschäden o. bis 5.000 € Sachschaden, Fehlalarme)	Mittel (bis 5 verletzte Personen o. bis 50.000 € Sachschaden)	Groß (Tote o. mehr als 5 Verletzte o. mind. 50.000 € Sachschaden)			
	Anzahl n ₁	Anzahl n ₂	Anzahl n ₃	Z	w	Z*w
Brand	100	5	1	250	0,350	88
Allgemeine Hilfe	50	1	0	60	0,650	39
					Summe S=	127
Datenquelle: Einsatzberichte der bewerteten Jahre					(Summe gerundet)	
					Summe S	Risiko R1
					0-50	0
					51-100	1
					101-150	2
					151-200	3
					201-250	4
					251-300	5
					301-350	6
					351-400	7
					401-450	8
					451-500	9
					>501	10
Teil bzw. Gesamtergebnis			Von der Kommune / Feuerwehr einzutragen		Referenzwerte (nicht zu verändern)	

Fahrzeugkonzept Feuerwehr Katlenburg - Lindau



Risiko R2 (Einwohnerzahl):

Durch das Risiko R 2 werden die Risi-ken/Gefahren, die in Wohn- und Freizeitbereichen entstehen können, einer Bewertung unterzogen. Im Wesentlichen lässt sich unter Zugrundelegung der Ein-wohnerzahl eine ausreichende, einfache und unkomplizierte Bewertung des Risikos R 2 vornehmen.

Kommune: Stadt Musterstadt		Stadt-/Ortsteil: A-dorf		Ergebnis: R ₂ = 8	
Tabelle 2: Risikobewertung R ₂ nach Einwohnerzahl					
Stichtag:	31.12.JJJJ	Einwohnerzahl:	16520		
Datenquelle: Amtliche Gemeindestatistik (Haupt- und Nebenwohnsitz)					
				Einwohner	Risiko R ₂
				<200	0
				201-250	1
				251-1.800	2
				1.801-3.350	3
				3.351-5.000	4
				5.001-6.650	5
				6.651-7.300	6
				7.301-10.000	7
				10.001-40.000	8
				40.001-70.000	9
				>70.000	10
Teil bzw. Gesamtergebnis		Von der Kommune / Feuerwehr einzutragen		Referenzwerte (nicht zu verändern)	

Fahrzeugkonzept Feuerwehr Katlenburg - Lindau



Risiko R3 (Zahl der Beschäftigten):

Das Risiko R 3 bewertet die Risiken infolge der Gefahren durch Transport und Lagerung im Zusammenhang mit Produkti-onsaktivitäten. Als Kennzahl für diese Faktoren wird die „Zahl der Beschäftigten“ empfohlen.

- Landwirtschaftliche Betriebe mit einer großen Zahl von Tieren;
- Bergeräume für die Vorratshaltung von Heu, Stroh und Futtermitteln;
- Unterstellplätze für hochwertige Landtechnik (Mähdrescher, u.ä.);
- alte Liegenschaften der Landwirtschaft (leerstehende Viehställe und Vorratsräume), die nach Aufgabe noch vorhanden sind und nicht mehr genutzt werden;
- Lagerräume und -hallen, weil das vorhandene Gefahrenpotential aufgrund der hohen Brandlast und durch die geringe Anzahl vorhandener Beschäftigter nicht reell erfasst wird;
- Einrichtungen, in denen nicht ständig Beschäftigte vor Ort sind, wie Energieumspannwerke, Druckerhöhungs- bzw. Druckminderungsstationen von Erdöl, Erdgaspipelines u.ä.;
- große Handelsunternehmen wie Möbelhäuser, Einkaufsparks u.ä.; Beherbergungsstätten, wie Gaststätten, in denen Unterkunftsmöglichkeiten angeboten werden und kleine Hotels.

Kommune: Stadt Mustenstadt			Stadt-Ortsteil:		A-dorf:		Ergebnis: R ₃	
Tabelle 3: Analyse der Beschäftigtenzahl								
Wirtschaftszweig	Unternehmensgröße			Fiktive Unternehmensgröße Z ₀ +10%+100%	Wichtungs- faktor	Risikowert		
	klein	mittel	groß					
	bis 20 Beschäftigte	21 bis 200 Beschäftigte	über 200 Beschäftigte					
	Anzahl n ₁	Anzahl n ₂	Anzahl n ₃					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	21	3	2	251	0,2	50		
Energie-/Massenversorgung, Bergbau	12	4	6	85	0,1	85		
Verarbeitendes Gewerbe (allgemein)	102	52	5	172	0,1	172		
Verarbeitendes Gewerbe (chem. Industrie)	3	2	1	123	0,2	25		
Handwerk	12	9	1	142	0,1	14		
Handel	123	27	2	160	0,1	16		
Verkehrs- und Nachrichtenbetriebe	5	2	1	125	0,1	13		
Dienstleistungen, Versicherungen, Bildung, Verwaltung u.Ä.	31	3	1	161	0,1	16		
Summe R ₃						282		
Datenquelle: Wirtschaftsförderung								
						Schema R ₃	Risiko R ₃	
						0-50	0	
						51-100	1	
						101-150	2	
						151-200	3	
						201-250	4	
						251-300	5	
						301-350	6	
						351-400	7	
						401-450	8	
						451-500	9	
						>501	10	
Teil bzw. Gesamtgefahr				Von der Kommune / Feuerwehr einzutragen		Risiko R ₃ (R ₃ + R ₁ + R ₂)		

Fahrzeugkonzept Feuerwehr Katlenburg - Lindau



Risiko R4 (Besondere Gefahren):

Durch das Risiko R 4 werden besondere Risiken in einer Kommune bzw. einem Ortsteil analysiert und erfasst. Dadurch können Gefahren bewertet werden, die im Risiko R 3 nicht ausreichend erfasst werden konnten.

Dieser außergewöhnliche Risikobereich wird in 5 Gruppen unterteilt, die mit jeweils 2 Punkten bewertet werden können, so dass in der Summe eine Höchstzahl von 10 Punkten erreicht werden kann.

- Straßenverkehrswege
- Schienenverkehrswege, Luftverkehrsplätze, Wasserwege
- Gebäude mit überdurchschnittlicher hohem Gefahrenpotential
- Gebäude mit überdurchschnittlich hoher Konzentration an Menschen und
- Besonders gefährdete Produktionsbereiche oder Lager (auch in der Land- und Forstwirtschaft)

Kommune: Musterstadt	Stadt-/Ortsteil: A-dorf	Ergebnis: R ₄	5
Tabelle 4: Analyse der besonderen Risiken			
Bewertung je Zeile mit maximal 2 Punkten:	0= geringes Risiko	1= normales Risiko	2= hohes Risiko
Straßenverkehrswege: Beispielsweise Autobahnen und Bundesstraßen mit hoher Verkehrsdichte und großen Gefahrguttransportaufkommen, Umleitungsstraßen für die Autobahn, starkfrequentierte Kreisstraßen, "Reinstrecken"			1
Schienenverkehrswege, Luftverkehrsplätze bzw. Wasserwege: Beispielsweise Schienenknotenpunkte oder andere kritische Bereiche z.B. große Bahnhöfe, Verschiebe- bzw. Rangierbahnhöfe, normale Bahnstrecken, Großflughäfen mit Einfahrtsschneisen, Militär-, Agrar- und Segelflughäfen, Wasserstraßen mit Schiffshebewerken, Werften u.a.			1
Gebäude mit überdurchschnittlichem Gefahrenpotential: Beispielsweise unterirdische Anlagen: Tunnelanlagen für Schiene oder Straße, Tiefgaragen, Parkhäuser, Hangars, kulturhistorische Bauten: Kirchen und andere Sakralbauten, Galerien, Museen, Bibliotheken, Mühlen, Schlösser u.a.			1
Gebäude mit hoher Menschenkonzentration: Beispielsweise Krankenhäuser, Kuranlagen, Pflegeheime, Altenheime, Hotels, Pensionen, Gaststätten mit Gastbetten, Klöster, Theater, Kinos, Konzertsäle, Schulen, Kinderlagereisenstätten und -horte, Wochenendsiedlungen, Zeltplätze, Gartenanlagen, Kulturhäuser, Diskotheken, Schwimmbäder, Sporthallen, Einkaufsparks, Kauf- und Möbelhäuser, etc.			1
Besonders gefährdete Produktionsbereiche oder Lager, auch in Land- und Forstwirtschaft: Beispielsweise kerntechnische und biotechnologische Anlagen, Sprengstofffertigung, Kraftwerke, Umspannwerke, Tankstellen, Pipelines, Umfüll- und Verdichtungsstationen, Tanks mit gefährlichen Flüssigkeiten, Bitumenmischwerke, Reifenlager, Mast- bzw. Milchviehanlagen, Bergwerke für Holz, Futtermittel und Stroh, Hallen mit Landtechnik, ungenutzte Liegenschaften von Unternehmen bzw. Militär, Truppenübungsplätze, waldbrandgefährdete Gebiete			1
Teil bzw. Gesamtgebote:	Von der Kommune / Feuerwehr einzutragen	Referenzwerte (nicht zu verändern)	Summe R₄ =
			5

Die Einschätzung der beispielhaft aufgeführten Objekte in die einzelnen Risikobereiche ist von Ort zu Ort unterschiedlich und muss daher genauestens überprüft werden. Hierzu wurden mit den Ortsfeuerwehren Einzelgespräche geführt, um das subjektive Risikoempfinden in eine für die Gemeinde Katlenburg-Lindau gleichmäßige Risikobewertung zu überführen. Ergänzende Festlegungen trifft die Risikoanalyse grafisch.

Fahrzeugkonzept Feuerwehr Katlenburg - Lindau



Risiko Rges:

In der tabellarischen Risikoanalyse R Gesamt wird nach Eintragung der erforderlichen Daten das Ergebnis ermittelt. Es kann vorkommen, dass trotz der brandschutztechnischen Notwendigkeit bestimmte Feuerwehrfahrzeuge nicht im Ausstattungsvorschlag berücksichtigt werden. Dies mag im Wesentlichen daran liegen, dass bei der Bebauung, der Löschwasserversorgung oder Anderem von dem üblichen Standard abgewichen wurde.

Berechnungsgrundlage:

$$R_1 + R_2 + R_3 + R_4 = R_{ges}$$

Kommune: Stadt Musterstadt		Stadt-/Ortsteil: A-dorf		Ergebnis: R _{ges} = 21	
Tabelle 5: Ermittlung des Gesamtrisikos R _{ges} und taktische Empfehlung der Mindestausstattung					
ermittelte Risiken		Empfehlungen für die Stärken der Freiwilligen Feuerwehren			
		Gesamtrisiko R _{ges}	Mindeststärke Personal	Empfehlung Stärke FF: Fahrzeuge	
R ₁	2	0-3	22	TSF oder TSF-W	
R ₂	8	4-12	22	TSF-W oder LF 10/6	
R ₃	6	13-17	32	LF 10/6 und TLF 16/24	
R ₄	5	18-22	42	ELW 1 und LF 16/12 und TLF 16/25 und RW oder Hubrettungsfahrzeug oder SW	
Summe R _{ges}	21	23-27	42	ELW 1 und LF 16/12 und TLF 16/25 und RW oder Hubrettungsfahrzeug oder SW	
		>27	42	ELW 1 und LF 16/12 und TLF 16/25 und RW oder Hubrettungsfahrzeug oder SW oder GW-Nachschub / Wechsellader-System u.ä.	
		0-12 entspricht einer Ortsfeuerwehr mit Grundausrüstung			
		13-17 entspricht einer Stützpunkfeuerwehr			
		ab 18 entspricht einer Schwerpunktfeuerwehr			
Risikokategorien:		NBC1	NBC2	NBC3	
Gerät zur örtlichen Hilfe		Keine zusätzliche Ausrüstung erforderlich	Zusatzbeladung Gefahrgut	GW-G und Strahlenschutz-Sonderausrüstung	
Risikokategorien:		W1	W2	W3	
Gerät zur örtlichen Hilfe		Keine zusätzliche Ausrüstung erforderlich	RTB/MZB	RTB/MZB	
Teil bzw. Gesamtergebnis		Von der Kommune / Feuerwehr einzutragen		Referenzwerte (nicht zu verändern)	

Fahrzeugkonzept Feuerwehr Katlenburg - Lindau



Gefahrenschwerpunkte in den einzelnen Ortschaften (Bewertung R4):

Ort	Gefahrenschwerpunkte	Bewertung R4
Berka	- Landmaschinenwerkstatt, Hallen mit Landtechnik - KFZ-Werkstatt mit Lackiererei - Festhalle - Kreisstraße mit hoher Verkehrsdichte und Bahnübergang	5
Elvershausen	- Mehrzweckhalle - Tischlerei Mönning - Reifenlager und Hallen mit Landtechnik - Waldbrandgefährdete Gebiete	3
Gillersheim	- Jansen Labor mit Gaslager - KFZ- und Landmaschinenwerkstätten, Hallen mit Landtechnik - Tankstelle - Waldbrandgefährdete Gebiete - Festhalle, Kindergartenstätte, Sporthalle	3
Katlenburg	- Bundesstraße (11.900 Fahrzeuge/Tag); 5,7% Schwerlastverkehr - Burgberg-Komplex (Hotel, Schule, Sporthalle) - Tankstelle - Firmen Demuth, Markuardt, Hasicevic - KFZ-Werkstätten Krieter, Rhumetal	9
Lindau	- Bundesstraße (5.200 Fahrzeuge/Tag); 6,6% Schwerlastverkehr - Schule, Sporthalle, Pflegeheim, - Firmen Indula, Lackiererei, Kordes, LisaLaser - Kirchen, Mushaus, Mordmühle	8
Suterode	- Stark frequentierte Kreisstraße - Pensionen, Gaststätten - Hallen mit Landtechnik, Düngerlager	3
Wachenhausen	- Hallen mit Landtechnik	1

Fahrzeugkonzept Feuerwehr Katlenburg - Lindau



Risikoanalyse (Rges) für alle Ortschaften:

Ort	R1	R2	R3	R4	Rges
Berka	2	2		5	9
Elvershausen	0	2	0	3	5
Gillersheim	0	2	0	3	5
Katlenburg	4	3	0	9	16
Lindau	1	2	0	8	11
Suterode	0	2	0	3	5
Wachenhausen	0	2	0	1	3

Empfehlungen für die Stärke der Feuerwehr						
Gesamtrisiko	Mindestpersonal	Fahrzeuge				
Rges						
0-3	22	TSF oder TSF-W				
ab 4	22	TSF-W oder LF 10/6				
ab 13	32	LF 10/6 und TLF 16/24 (HLF20/20 und STLF20/25)				
ab 18	42	ELW1 und LF 16/12 und TLF 16/25 und RW oder Hubretter oder SW				
ab 23	42	ELW1 und LF 16/12 und TLF 16/25 und RW oder Hubretter oder SW				
ab 27	42	ELW 1 und LF 16/12 und TLF 16/25 und RW oder Hubretter oder SW oder GW-Nachschub (Wechselader u.ä.)				
bis 12	entspricht einer OF Grundausstattung					
bis 17	entspricht Stützpunktfeuerwehr					
ab 18	Schwerpunktfeuerwehr					



5. Zugeinteilung

Die Feuerwehren der Gemeinde Katlenburg-Lindau sind in zwei Löschzüge eingeteilt. Aufgrund der geografischen Lage, der Gefährdungspotentiale, der Einsatzstärke incl. Atemschutzträger und der technischen Ausrüstung ist so ein optimaler Erstangriff möglich.

Zug 1:

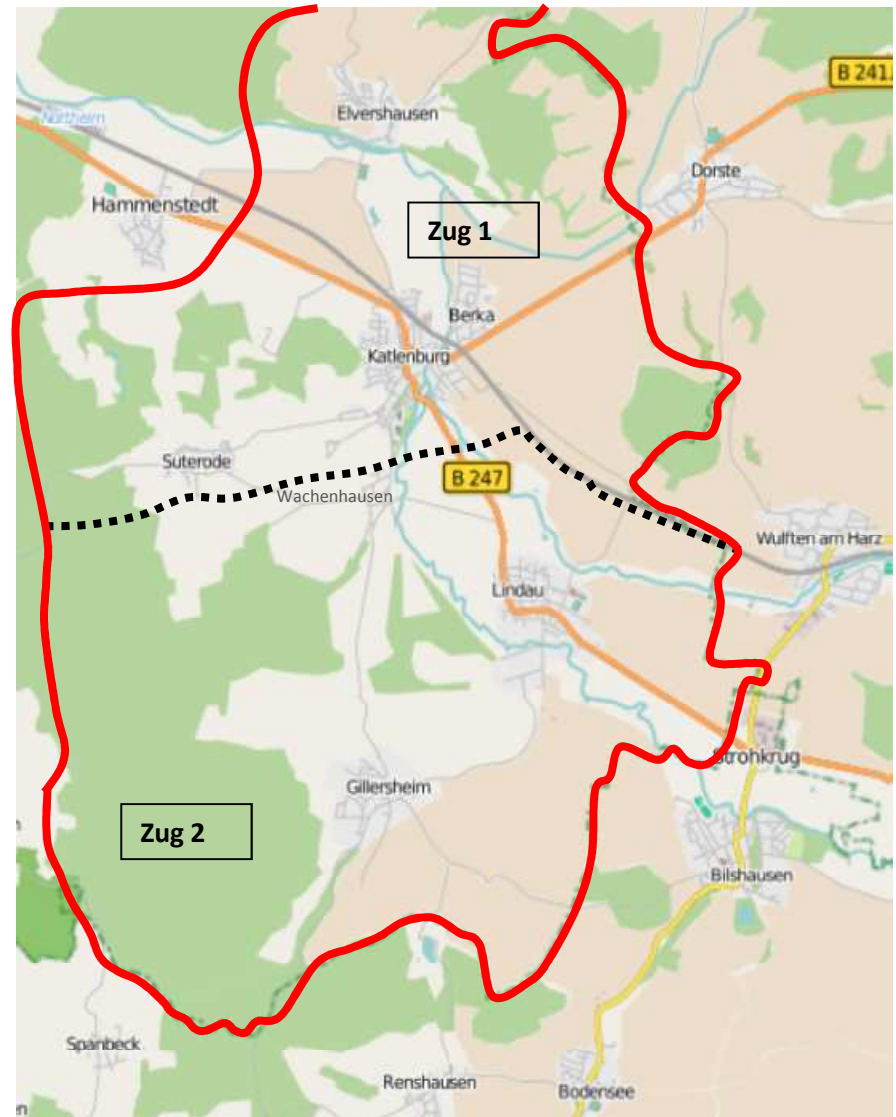
Katlenburg	Berka	Elvershausen	Suterode
------------	-------	--------------	----------

ELW1	TSF	TSF	TSF
LF8	Rüstwagen		
TLF16/25			
LF16TS			

Zug 2:

Lindau	Gillersheim	Wachenhausen
--------	-------------	--------------

STLF20/25	MTF	TSF
MTF	TSF-W	
LF 8		



Fahrzeugkonzept Feuerwehr Katlenburg - Lindau



6. Fahrzeugkonzept

Grundlage der Fahrzeuglistung ist das NBrandSchG, die bewerteten Gefahrenpotentiale und Gemeindegegebenheiten, der vorhandene Fahrzeugbestand sowie deren Zustand.

Daraus resultiert folgende Beschaffungsreihenfolge mit folgenden Fahrzeugen als Vorschlag:

Ort	Derzeitiges Fahrzeug (Baujahr)	Neues Fahrzeug	Beschaffungs-termin	Richtpreise*
Lindau	-	STLF 20/25 Allrad	2013	erledigt
Wachsenhausen	TSF (1987)	TSF	2014	erledigt
Berka	TSF (1990)	TSF-W	2015	100.000,-€
Lindau	LF8 (1983)	MLF (STLF)	2016	200.000,-€
Katlenburg	TLF16/25 (1993)	HLF20 Allrad	2017	250.000,-€
Elvershausen	TSF (1994)	TSF-W	2019	100.000,-€
Katlenburg	ELW 1 (1999)	ELW 1	2019	60.000,-€
Gemeindefeuerwehr	KdoW (2000)	KdoW	2020	15.000,-€



7. Fazit und Ausblick

- Zum Stand März 2014 befindet sich der Fuhrpark der Gemeinde Katlenburg – Lindau in einem guten Zustand.
- Aufgrund von Invest-Verschiebungen ist eine jährliche Fahrzeugbeschaffung notwendig.
- Entscheidung über Strategie bzw. Konzepte in den einzelnen Ortsfeuerwehren und den Stützpunkten.
- Die Feuerwehren haben bei der Darstellung der wachsenden Anforderungen Schwierigkeiten
- Auch in der Gemeinde Katlenburg-Lindau müssen regelmäßige Anpassungen durch z.B. den verstärkten Straßenverkehr und veränderten Fahrzeugkonzepten (Elektrifizierung, Hybrid, etc.) erfolgen.
- Die ersten Minuten im Einsatzfall sind wichtig um Menschenleben und Schadenshöhe so gering wie möglich zu halten. Somit sollte auch eine Diskussion über eine Ausrüstung der Ortswehren mit einem TSF-W offen geführt werden.
- Die ehemaligen Bundfahrzeuge sind in der Gemeinde im Einsatz und erfüllen einen wesentlichen Anteil der Aufgaben. Auch hier sollte man über Alternativen nachdenken und diskutieren.



Vielen Dank

**das Gemeindekommando
bedankt sich für Ihre Aufmerksamkeit**